

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung.

Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1.— RMk. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Rand- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Freizeit“, „Rund um den Erdball“, „Unterhaltungsbelletr.“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RMk. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Fernsprecher Nr. 27



Telegr.-Adr.: Zeitung

Anzeigen werden die halbspaltige 3 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 15 Bg. berechnet; auswärts 20 Bg. Bei Wiederholung Anzeigen werden entsprechende Rabatte, jedoch nicht unter 50 Bg. Verbilligung für Platz, Datenumschrift und Beleglieferung ausgenommen. Annahmestelle für Offerten und Auskunft beträgt 15 Bg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 32

Donnerstag den 13. März 1930.

23. Jahrgang.

Der Youngplan durch den Reichstag angenommen.

Entscheidung über Deutschlands Zukunft. — Rede des Reichskanzlers. — Die endgültige Verabschiedung.

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Reichstages am Mittwoch steht die dritte Beratung des Young-Gesetzes. Die Redezeit beträgt 4 Stunden.

Reichskanzler Müller

führt u. a. aus: Bei den langwierigen Verhandlungen um dieses Gesetz war für Deutschland die Verhinderung der Reparationen sowie die Verhinderung der Reparationsfrage das Ziel. Die Reichsregierung hat sich auch jetzt nicht ablassen lassen, die Reparationsfrage in allen ihren Gesichtspunkten zu erörtern. Sie hat in keinem Stadium der Verhandlungen ein Ziel daraus gemacht, das Sachverständigenplan und die zu seiner Infraktion gezielten Maßnahmen auch nach ihrer Überzeugung hinter den berechtigten Erwartungen Deutschlands zurückstellen, und daß die Kritik in manchen Punkten nicht berechtigt ist. Ausdrücklich muß für uns aber stehen, daß das Ergebnis als Ganzes dem deutschen Gemeinwohl förderlich ist oder nicht. Die Reichsregierung erklärt mit voller Überzeugung, daß sie in dieser Neuordnung einen

Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand der Dinge erblickt. Die Regelung der Reparationsfrage, wie sie jetzt vorliegt, bereitet die deutsche Wirtschaft vom künftigen Zustand der Unsicherheit. Trotz der außerordentlich schweren Lasten des neuen Planes ist die Reichsregierung überzeugt, daß der Versuch der Durchführung nicht zum Scheitern Deutschlands anstellen wird, aus der bestimmten Erwartung heraus, daß die Gläubigerstaaten ihre Verpflichtungen nicht minder schuldig durchführen werden als Deutschland. Man hat den Vorwurf erhoben, daß das Saargebiet als Sonderverhandlung außerhalb der 400 Millionen RMk. aus der Übergangszeit, dem Gegenwert für das verloren gegangene Staatsvermögen in Polen und die Liquidationsüberfläche. In allen drei Fällen kommen jedoch Schwierigkeiten nicht in Frage. Kein Mensch in der Welt kann heute mit völliger Überzeugung die Auswirkungen des Young-Planes prophezeien. Wir können nur feststellen, daß Deutschland den neuen Plan mit der anfänglichen Verdrängung, ihn durchzuführen, annimmt, und daß es kein Besseres tun wird, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Finanzpolitik Deutschlands ist in Zukunft frei. Das Gegenstück zu dieser Freiheit ist Selbstverantwortung, auch für die Übertragung der Reparationszahlungen an das Ausland. Falls dies trotz des guten Willens Deutschlands mißlingt und Gefahr für Währung und Wirtschaft droht, kann Deutschland das Notwendige erklären oder den beratenden Sonderausschuß einberufen, jedoch erneut Sachverständigen die gesamte Sachlage zu prüfen haben. Die Verdrängung der Welt muß nach der Erleichterung des Weltkrieges fortgeschritten und wird fortgeschritten. Mit der Verabschiedung der Young-Gesetze wird ein neuer Abschnitt erreicht, der die

Grundlage für unseren weiteren Wiederaufbau sein wird. Alle Misshandlungen und Zweifel in der Senatskommission sind unbegründet. Die Klärung der letzten Punkte ist mit der Annahme der vorliegenden Gesetze gesichert. Erhöhten Sinnes haben wir dem Tag entgegen, an dem wir die Befreiung der Rheinlande feierlich begehen und den Rheinländern für ihre Treue und die dem Vaterland gebrachten Opfer danken können. Bedauerlich bleibt allerdings, daß die Saarverhandlungen noch in keinem greifbaren Ergebnis geführt haben. Ich bin der festen Hoffnung, daß der Befreiung der Rheinlande und der Wiedergewinnung des Saargebietes folgen wird. Die Rückkehr zu stabilen und stetigen Verhältnissen, die wir bestimmt als Folge der Annahme des neuen Planes erwarten, machen erst den Weg frei. Deutschlands Wirtschaft bedarf dringend der Entlastung, die zu dem frühesten möglichen Zeitpunkt erfolgen muß. Die deutsche

Kapitalbildung muß gefördert,

die Ausgaben soweit wie möglich gekürzt werden. Des halb hat die Reichsregierung den Haushaltsplan für 1930 mit größter Sparstrenge aufgestellt und durch höhere Einnahmen ihn auszugleichen. Als Grund für den außerordentlichen Haushalts hat die Regierung festgestellt: 1. Neue außerordentliche Ausgaben dürfen künftig nur in den Haushalts eingestellt werden, deren Deckung feststeht, 2. vorläufig darf ein neuer Anleihebedarf erst dann wieder in den Haushalt einge stellt werden, wenn der alte endgültig abgedeckt ist, 3. alle Verpflichtungen dürfen nur im Rahmen der vom Reichsfinanzminister bereitgestellten Mittel eingegangen werden.

Die Erwerbslosigkeit wird sich, wenn es nach der Annahme des neuen Planes gelingt, die

Wirtschaft wieder ankurbeln.

nicht so ungünstig auswirken wie zur Zeit. Die Reichsregierung wird mit allem Nachdruck bemüht sein, die deutsche Sozialpolitik in dem veränderten Rahmen fortzuführen. Neue reich wirkende Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit sind in Vorbereitung. Die Einführung einschneidender Maßnahmen kann nur gerechtfertigt werden, soweit die Produktivkräfte des Landes nicht ausreichen, um die Ernährung der Bevölkerung sicher zu stellen. Wir müssen die Notwendigkeit aus zwei ersten Erwä

gungen im vollen Bewusstsein und unter der Einsicht ausländischen Zeugnisses einschränken. Dazu bedarf es der Mitarbeit der gesamten Bevölkerung, an die ich hiermit appelliere.

Eine Gefährdung der deutschen Währung ist ausgeschlossen.

Die Furcht vor politischen Unruhen fördert die Anklage, ganz zu Unrecht, denn die Regierung ist hart genug, Aufschütteln von Unruhen und Unruhe nicht zulassen zu können. Die deutsche Republik steht heute unerschütterlich da.

Eine ruhige Fortführung der deutschen Gesamtwirtschaft, ihre Einklang auf den neuen Plan, die geplante Steuerreform sowie die einschneidenden Maßnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft sind die Grundlage, von der aus die Reichsregierung am Widerstand eines unteren Baues weiter arbeiten will. Sie fordert dazu die Mitarbeit des deutschen Reichstages, die ihr nicht verweigert werden darf, wenn das deutsche Volk nicht schweren Schaden erleiden soll.

Die Ausführungen des Reichskanzlers wurden von der Mehrheit vielfach mit Beifall begrüßt, während die Opposition an verschiedenen Stellen Widerspruch erhob. Großer Beifall erhob sich namentlich bei der Rede, daß der Kanzler erklärte, daß niemand über die Auswirkungen des Young-Planes sicheres prophezeien könnte. Abg. Gumbel (Nat.-Soz.), der dem Kanzler verschiedentlich Zitate machte wurde zur Ordnung gerufen. Im Zentrum fand die Kanzlerrede der Mehrheit starken Beifall während bei den Kommunisten Zwischenrufe erfolgten.

Abg. Daub (D. Vpt.)

gibt für das Zentrum, die Sozialdemokraten, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei zu den Liquidationsabkommen mit England, Anträgen und Beschlüssen eine Erklärung ab, wonach die genannten Fraktionen diesem Abkommen nur zustimmen, wenn England sonst den neuen Plan nicht ratifizieren würde. In der Erklärung wird dann die Begründung der Forderung des hundertprozentigen Eigentums und namentlich die Haltung Englands bedauert und die Hoffnung ausgesprochen, daß sich auch bei der englischen Regierung noch eine andere Auffassung durchsetzen werde.

Abg. Ballast (Dn.)

erinnert an die großen Hoffnungen, die seinerzeit auf den Geist von Locarno gesetzt wurden. Von diesem Geist war bei den Pariser und Saager Verhandlungen wenig zu hören. Wir Deutschen können erklären mit Frankreich ein Verhältnis des Vertrauens. Das ist aber nicht möglich, wenn Deutschland ausschließlich der Amboss, Frankreich ausschließlich der Hammer ist. Wir begrüßen mit großer Freude die Befreiung des Saarlandes, wir verneinen aber auch nicht, daß die Befreiung des Saarlandes mit seiner treuherzigen Bevölkerung noch nicht erreicht ist. Wir denken auch an unsere deutschen Landsleute in Euxen-Malmedy. Noch tragischer, so geradezu erschütternd wirkt ein Bild auf die Karte der Ostpreußen. Der Reichskanzler hat den Ausdruck seiner Entschlossenheit nicht unterdrückt. Das Verhalten unserer Verhandlungsgegner erinnert uns an den Vorkriegsstand des deutschen Straßburgerlandes. Hier handelt es sich um die Ausübung von Deutschlands Volkswirtschaft. Wenn der Young-Plan vom Reichstag angenommen wird, dann beantragen wir die Ausübung in der Verfassung. Wir wollen den Reichspräsidenten Gesandtschaften geben, nochmals zu prüfen, ob er unter diesen Umständen seinen weltberühmten Namen setzen will.

Zustimmungsantrag der Regierungsparteien.

Abg. Dr. Brüning (Ztr.) führt aus, daß mit leichtem Herzen niemand den Young-Plan zustimmen. Die deutschen Unterhändler in Paris und in Haag standen gegenüber, die ihre größere politische Macht auch in wirtschaftlicher Beziehung auszuüben. Der Young-Plan ist und bleibt ein Diktat, und nur diesem Diktat fügen wir uns. Der Redner verliest dann einen Antrag aller Regierungsparteien, in dem es u. a. heißt:

„Der Reichstag billigt die Erklärung des Reichskanzlers, insbesondere seine Feststellung, daß von Anfang an der Geltung des neuen Planes an die beteiligten Regierungen, um auf eine gemeinschaftliches Ziel im Geiste gegenseitiger Verständigung und guten Willens hinzuarbeiten, sich im Sinne einer freimütigen Zusammenarbeit auf internationaler Grundlage verpflichtet haben, alle Streitfragen der Auslegung und der Anwendung des neuen Planes der allgemeinen Anwendung der Schiedsgerichtsbarkeit zu unterstellen. Ueber andere Anträge möge der Reichstag zur Tagesordnung übergehen.“

Inßerdem wird von den Regierungsparteien eine Entschließung eingebracht, in der es heißt:

„Die Sachverständigen erklären in ihrem Bericht vom 7. Juni 1929, sie seien zwar als Geschäftsführer an ihre Aufgabe herangegangen, hätten aber festgestellt, daß sie ihre Entscheidung nicht nur auf wirtschaftliche, sondern in gewissem Umfang auch auf politische Erwägungen gründen müssen, um die Annahme ihrer Vorschläge zu sichern. Darin kommt klar zum Ausdruck, daß die Gestaltung des neuen Reparationsplanes aus dem durch den Ausgang des Weltkrieges geschaffenen politischen Nachkriegslage über rein wirtschaftliche Erwägungen hinaus beeinflusst worden ist. Davon abgesehen, wird Deutschland nicht darauf

verzichten, mit allen ihm zu Gebote stehenden friedlichen Mitteln der Außenpolitik der durch den Vertrag von Versailles geschaffenen Lage entgegenzuwirken. Nicht die bestehenden Machtverhältnisse, sondern Ehre, Freiheit und Gleichberechtigung der Völker müssen die allgemeinen Grundlagen der internationalen Beziehungen sein. Die künftige Entwicklung muß Raum für die Lebensnotwendigkeiten Deutschlands schaffen. Nur so kann wirklich eine Liquidation der Reparationen herbeigeführt werden und Sicherheit zwischen den Völkern entstehen. Der Reichstag fordert hierdurch die Reichsregierung auf, die deutsche Außenpolitik in diesem Sinne zu führen.“

Damit haben wir ganz deutlich die Grundlagen und Voraussetzungen formuliert, unter denen wir im Reichstag die Zustimmung zu dem Saager Abkommen geben. Der Redner bemängelt dann, daß in der Rede des Reichskanzlers eine stärkere Formulierung der Erklärung auszusprechen ist, daß die Finanzsanierung in einem Zeitpunkt erfolgen soll, der nur durch wenige Tage von der Verabschiedung des Young-Planes getrennt ist. Das Zentrum erhebt keine andere Forderung und wird nicht abhören, die politischen Konsequenzen zu ziehen, wenn die Finanzverhandlungen sich in die Länge ziehen oder neue Schwierigkeiten aufkommen.

Antrag auf Aussetzung der Verfassung.

Von den Oppositionsparteien ist inzwischen der Antrag eingebracht, der im Falle einer Annahme des Young-Planes Aussetzung der Verfassung verlangt.

Kommunistischer Mißtrauensantrag.

Von den Kommunisten ist ein Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler eingebracht worden.

Ein kommunistischer Redner erklärt, der Kampf gegen den Young-Plan werde nicht im Parlament entschieden, sondern in den Betrieben und auf der Straße unter Führung der Kommunisten. Trotz der Drohungen der Arbeiterpartei werde das Parlament in den kommenden 1. Mai zum Großkampf und Streiktag machen.

Abg. Dr. Bracht (K. P.) erklärt, trotz aller Neigung seiner Partei zur Verständigung müsse sie den Young-Plan wegen seiner wirtschaftlichen Auswirkungen ablehnen.

Abg. Dr. Jasp. (D. Vpt.) meint, die gegen den Young-Plan opponierenden Parteien gingen leicht hinüber über den gewaltigen Erfolg, der mit der Verfassung des Landes erzielt worden sei.

Abg. Stämpfer (Soz.) will wissen ganz genau, daß der Young-Plan uns schwere Lasten auferlegt, aber wir wissen auch, daß es uns Erleichterungen gegenüber dem Dawes-Plan bringt. Seine Partei würde für den Plan auch dann stimmen, wenn sie nicht in der Regierung vertreten wäre.

Abg. Meyer (Dem.) stellt in einer Erklärung fest, daß seine Fraktion geschlossen für die Young-Gesetze stimmen werde. Es bestünde keine andere Möglichkeit, um dem mißlichen Weg nationaler Verdrängung und wirtschaftlicher Wiederaufrichtung eine neue große Strecke abzurufen.

Abg. v. Lindener-Wildan (Chr.-Nat.) legt die Gründe dar, aus denen ein verantwortungsbewußte nationale Opposition den Young-Plan ablehnen müsse. Er sei das verhängnisvolle Ergebnis des Mißerfolges eines seit fünf Jahren unternommenen Verhandlungsversuches. Man brauche nur das zu vergleichen, was Stresemann gewollt habe, mit dem, was er erreicht habe. Der Redner verwirft auch das englische und das russische Liquidationsabkommen. Die geringe Wertschätzung, mit der gegen das Abkommen mit Polen beschritten worden sei, veranlasse ihn, noch heute um jede einzelne Stimme zu werben.

Abg. Straßer (Nat.-Soz.) verliest eine längere Erklärung seiner Partei, in der es wiederholt heißt, es seien Fragen, was die Regierung zur Empfehlung des Young-Planes vorgebracht habe. Mit lauten Entschlossenheiten der Linken und der Mitte wird eine Stelle der Erklärung aufgenommen, in der die Resolution des Volksrates beschließt und in der anerkannt wird, ein kommender nationalsozialistischer Staat sich nicht werde die Rolle der Linken fordern, die den Young-Plan annehmen. Präsident Loebe erteilt einen Ordnungsruf.

Die Abstimmung.

Sodann wird die Abstimmung in dritter Lesung vorgenommen. In namentlicher Abstimmung wird Artikel 1 des Young-Gesetzes mit 266 gegen 193 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.

Nach Annahme der librischen Artikel in einfacher Abstimmung wird das Gesetz über die Saager Abkommen, das den Young-Plan mit den Nebenabkommen umfaßt, in namentlicher Entscheidung mit 270 gegen 192 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. (Pfalz-Rufe rechts.)

Es folgt die Abstimmung über die Liquidationsabkommen.

Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen wird mit 236 gegen 217 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen. Dafür haben die Regierungsparteien mit Ausnahme der Bayerischen Volkspartei und einiger Abgeordneter des Zentrums und der Deutschen Volkspartei gestimmt. (Pfalz-Rufe bei den Nationalsozialisten.)

(Fortsetzung folgt.)

Spangenberg, den 13. März 1930.

Aus dem erschienenen Rechenschaftsbericht des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz und seiner Provinzialvereine für sein 64. Geschäftsjahr (1. 4. 1928 bis 1. 3. 1929) ist eine bemerkenswerte glänzende Weiterentwicklung dieser großen Wohlfahrtsvereinigung in Organisation und Leistungen ersichtlich. So ist u. a. die Zahl der Sanitätskolonnen, Pflegerverbände und Samaritervereine vom R. K. mit 178 Neugründungen auf 1557 angewachsen und umfasst 63981 tätige und 50017 fördernde Mitglieder (1930 mehr als im Vorjahre). Die Mitgliederzahl des 11. Kreis- und Ortsvereins ist von rund 68000 auf 71000 gestiegen. Im westfälischen Pflegertränken sind im Vorjahre in 18 Mutterhäusern 1497 Spätkinder in 86 Sanitätskolonnen vorhanden. In der Eifel Gile sind in die Sanitätskolonnen angegliedert, 2040 (und 5000 mehr als i. V.) Helferinnen tätig. Die Gesamtzahl der Mitglieder des Landesvereins beläuft sich am Berichtsschluss auf 178661. Von den örtlichen Vereinigungen werden 100 übergeordnet (die Vorjahresleistungen sind in Klammern angegeben):

- 1008 (926) ständige Rettungswagen und Unfallstationen,
7226 (6181) Unfallmeldestellen, Depots von Krankenbeförderungsmitteln und dergl.,
290 (188) Krankenwagen,
168 (171) bespannte Krankenwagen,
8715 sonstige Krankenbeförderungsgüter,
6494 Verbandkästen und -Schränke und Desinfektionsrichtungen,
589 (303) Verleihanstalten von Krankenslegeartikeln.
Die Rettungseinrichtungen sind in Jahresfrist 504258 B. 297514 mal in Anspruch genommen worden.
Die kassenlosen Formationen oder einzelne Mitglieder derselben traten in Tätigkeit bei 123 Überschwemmungen, Sturmfluten und Hohenbränden, 240 Gasvergiftungen, 97 Feuerbränden, 154 Eisenbahnunfällen, 13884 Unfällen mit Eisenbahnunfällen, 592 Seuchen und Epidemien, 9701 Einzelunfällen (Strage, Verkehr), 9 inneren Unfällen größeren Umfangs.

Weiter ist aus der praktischen Arbeit des Landesvereins die Unterbringung der bedürftigen Seuchenbekämpfung durch vertragsmäßige leihweise Ueberlassung von 82 tragfähigen Krankenbaracken aus den Beständen des Zentralvereins zu ersehen. Andererseits sind vielen Orts- und Kreisorganisationen von provinziellen und kommunalen Behörden in Anerkennung der für das Gemeinwohl gescheiten Arbeit Förderungen durch Arbeitslohn, durch Ueberlassung von Räumen zur Einrichtung von Gefäße- und Wäscheabwässerungsanlagen, durch die Bereitstellung von Depots, Rettungswagen zuteil geworden.

Als Ergänzung der befürdlichen Wohlfahrtspflege ist besonders die Tätigkeit der Rotkreuzvereine zu nennen wie in kommunalen Krankenanstalten wie in der Pflege und sozialen Fürsorge hervorzuheben. Ebenfalls die Ernennung der im Bereiche des Landesvereins für die Kranken- und Kinder-Erholung, Heim- und Sanatoriums- und Tuberkulose-Heilanstalten und Beratungsstellen und häufige Ausstellungen und Lehrgänge sozialer Arbeiter.

Für den Nachwuchs der tätigen Vereinsmitglieder ist das ständige Anwachsen der Sanitätskolonnen-Jugendgruppen von besonderer Bedeutung.

4 Bestandene Prüfung. Der Techniker Heinrich Müller von hier, Sohn des Wasserwerkseizers Konrad Müller, legte an dem Technicum Hildburghausen die allgemeine Prüfung mit Erfolg ab. Wir gratulieren.

× **Kino.** Dem Kinotheater steht für den kommenden Sonntag wieder ein Doppelprogramm zur Verfügung. Die schönsten Beine von Berlin“ und „Das Grabmal der großen Nixe“ heißen die beiden Filme, die in größter Zuvorbedeutung den Erfolg ernten. „Das Grabmal der großen Nixe“ ist sogar als volkstümlich anerkannt voraus wird schon unsere Schläfe ziehen können. Wir können einen Besuch wirklich empfehlen.

§8 Kasse. Die Freie Fleischer-Zunngung Kassel-Zan-
nung in Gegenwart von Vertretern der Fleischer-Zun-
gungen Kassel-Stadt, Friedla, Wehlung n., Schwäge, S.
Münben, Gogelsmar, Krüdar, Hersefeld, Corbach, Carl-
sten, Warburg, Notenburg, Harzburg, Bad Wilburg
und Wilsenhausen sowie der Zunftwerksammer Kassel
das Fest ihres zehnjährigen Bestehens verbunden mit
der Weihe der neuen Zunngnahme. Der Vorsitzend
des Deutschen Fleischerverbandes, Ehrenmitglied der
Freien Fleischer-Zunngung Kassel-Land, Ehrenobermeis-
ter, Kamers-vöbn nahm die Weihe der neuen Zu-
nngnahme vor, die ihm Bevelinge in ihrer Kleidsame,
Kamden Reichetracht auf die Bühne brachten. Reichs-
tagsabg. Dornmeister Kreuze-Steitlin, Vorsitzender des
Bezirksvereins Vor- und Neu-Dormern, begrüßte die
Zunngen. Der Redner, der Mitglied der Deutschen Wir-
thschaftskartei im Reichstagsabg. H. führte in seiner fünfmin-
utendlangen Rede den Zustand der große Noth der deut-
schen Wirtschaft, den traurigen Kampf ums Dasein im
deutsche Wirtschaft, das Mitleidstandes durch ganz aus-
gezeichnete Schilderung der politischen und wirtschaft-
lichen Zusammenhänge vor Augen und ermahnte zu
dauern und entsagungsvollen Arbeit, zur Sparsamke-
it, zur Eintracht. Der stürmische Beifall fleger-
lich, als der stellvertretende Obermeister Saule-Dor-
bellmar bekanntgab, daß der Vorstand der Freien Flei-
scher-Zunngung Kassel-Land von der Zunngmitglieder
beauftragt sei, den Reichstagsabg. Kreuze-Steitlin zu
Ehrenmitglied der Zunngung zu ernennen und ihm ein
solchen Ansehen eine kunstvolle Ehrenurkunde zu über-
reichen, wofür Abg. Kreuze herzlich dankte.

Von Sooden-Allendorf. Auf der Landstrasse zwischen Aler und Arenshausen ereignete sich an der Begleitung beim Bahnhofsbergbahn ein schweres **Autounfall.** Major Sch. von hier, der mit seiner Sleyer-Vimouline nach Arenshausen fahren wollte, überfuhr wohl die Einfahrt. Der Wagen fuhr gegen einen starken Gussstein, der diesen um und sanfte, sich überfallend, die Wohnung kinnerte und blieb, schwer beschädigt, liegen. Major Sch., der einzige Insasse des Wagens, ist wie durch ein Wunder mit einigen leichten Kopfverletzungen davonkommen. Er wurde jedoch in ärztliche Behandlung gegeben. Das ist der schädlichste Auto münkte abgelehnt werden.

Wendenspannen. Eine ältere fleißige Einwohnerin wollte einen Grasrain abtrennen, Fabel liegen jedoch ihre Aelder infolge des herrschenden Windes Feuer. Ihrer schonst verheiratheten Tochter gelang es, die Flammen bald zu ersticken, die alte Frau hat jedoch trotzdem erhebliche Brandwunden am ganzen Rücken davongetragen.

Dann. Minden. Schon seit langem genügt die hiesige Werbrücke nicht mehr den Anforderungen des dauernd zunehmenden Verkehrs. Der Mittelschiffbau, Handwerk, Haus- und Grundbesitz und Gewerbe haben daher dem augenblicklich tagenden 65. Hannover'schen Provinzialalltag einen Antrag vorgelegt, nach dem die Werbrücke durch den Scranbau der Bürger'stelle dem Verkehr angepasst werden soll.

Stöhlchen. Ein schwerer Mordtatschfall ereignete sich Montag Abend bei der Gartenschießbahn in der Nähe von Weiskam. Dort wurde der Heilige Einte bei sich hatte, von dem Scheinwerfer eines ihm entgegen kommenden Autos angefahren. Er überfiel ihren Kopf und kam selbst mit seinem Scheinwerfer zur Fall. Alle drei wurden schwer verletzt und mußten in die Klinik übergeführt werden. Der Unbekannte befindet sich zur Zeit noch in Lebensgefahr.

Wienbach (kreuzt Rabel). Der unglückliche B., von hier wollte Almetall vom Rechenplatz abholen. Er fuhr dabei nachsahrend mit seinem Geßpann über einen Grabschaden, der sich unter der Oberfläche selbst entzündet hatte, so daß das Geßpann einbrach. Während sich B. durch einen klüßner Sprung retten konnte, wurden Pferd und Wagen ein Opfer der Glut. Der Schaden ist für den gerade nicht mit Gütern besetzten Händler recht empfindlich.

Wettungen. Seit dem 3. März wird der 15 Jahre alte Aufmannslehrling Georg Schmal von hier vermisst. Er fuhr jeden Morgen nach Kassel, wo er bei der Firma Lutz, Debel am Altmarkt als Gehilf beschäftigt war. In der Nacht zum Donnerstag ist er auf dem Gebirge Bahnhof zum letzten Mal von Bekannten gesehen worden. Ein strafbares Vergehen des jungen Mannes liegt nicht vor, jedoch jeder Anhaltspunkt über sein Verbleiben fehlt.

Hersfeld. In der Nacht wurde in einem hiesigen Gasthaus der in der Landeckerstraße wohnhafte Konrad Möller, als er gerade an einem Familienabend teilnahm, von einem Herzschlag betroffen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Somborn. Hier konnte der alteste Einwohner des Kreigerichts, Landmesser a. D. Georg Welsand, bei teilschwerer Körperverletzung seinen 95. Geburtstag begehen. Der Welsand, der bis in sein hohes Alter hinein ein Muster von Fleiß und Thätigkeit in seinem Berufe nachgelassen, war auch in diesem über sechs Jahrzehnte vorbildlich ausgeübt. Hatte, wirkte bereits in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts, als der Pabunob Kranziur's Verbro ausspfeißt wurde, als Vermittelungskraft mit; der Gemeinde Somborn und dem Kreigericht hat er manchen wertvollen Dienst geleistet.

Barbarta. Der Altkönigliche Gattinriester Sterke aus Wetzlar erlitt auf der Straße zwischen Scherfede und Wrexen mit seinem Auto eine Panne. Da er allein den Schaden nicht reparieren konnte, wollte er ein dieselbe Streife fahrendes Auto um Hilfeleistung anrufen. Der Führer dieses Wagens bemerkte Sterke jedoch in der Dunkelheit nicht und überfuhr ihn so unglücklich, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Vorlesen. In der Grube Altenburg floh dem Arbeiter Weber aus Eilich ein argerliches Bremsband gegen den Kopf, wodurch der Mann ins Geirliche geworfen wurde. Der Bedauernswerte erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen, jedoch er sofort nach Seybats abtracht werden mußte.

Giegen. Der Bezirksverband Deutscher im Reichs-
Evangelischen Pfarrereien hielt hier seine diesjährige
Provinzialtagung ab. Der langjährige Vorsitzende,
Dekan Gunkmann aus Kirchberg bei Völs, wurde auf
seinen Bezirk vom Vorsitz entbunden. An seine Stelle
wurde Dekan Widmann-Gedern zum Vorsitzenden ge-
wählt.

zwischen dem 50. Jahre, alten, unthätigen; Ferdinand
Brunner war nicht zu einem Vorworte, Frau
er hatte ihrem Mann Vorwürfe gemacht, was
den größten Theil seines Geldes vertriebe. Im Laufe
des Streites zog der Mann plötzlich einen Revolver
und gab auf seine Frau einen Schuß ab. Die Kugel
schied in der Höhe des Halses. Es gelang der Schwerver-
letzten, ins Nebenzimmer zu flüchten. Das sofort alarmirte
Nebersarkommando fand Brunner auf dem Boden
siegend tot auf, er hatte sich durch einen Schuß in die
Schläfe getödtet. Die Schwerverletzte Frau wurde in
das Diaconissenhaus gebracht.

Die Personalien der bei dem hiesigen Amtmann zwischen Höchst und Frankfurt verbrannten beiden Personen konnten nunmehr festgestellt werden. Es handelt sich um den 50 Jahre alten Ph. Pfleger und seinen 26 Jahre alten Sohn Helmuth von Hiera. Die Leichen sind beigeschlagen worden.

— Der Verkehrsminister hat nunmehr die Genehmigung zu dem seit Jahren geplanten Bau einer elektrischen Bahn von Frankfurt über Heddernhelm nach Kronberg-Königslehn erteilt. Im Laufe dieses Sommers soll mit dem Bau der Bahn begonnen werden.

— Der Magistrat hat beschlossen, der Stadtkommissionenversammlung einen neuen Tarifvorschlag für die Straßenbahn- und Omnibusbetrieb vorzulegen, der sich außer auf die Heufestlegung der Sätze im Zusammenhang mit einer Tarifvereinfachung auch auf eine en-

sprechende Anpassung der allgemeinen Bevölkerungslage bedingungen eintrefft. Der Rohpreis soll ebenfalls für sämtliche Strecken innerhalb des Reichs einheitlich sein. Bis zu 40 Pf. pro Zentner sollte die Preife aufsteigen können, bis 40 Pf. Die finanzielle Auswirkung der Tarifminderungen wird mit 1,2 Mill. RM. veranschlagt.

— Der Monat für benutzte 401 000 RM. zur Durchführung eines Hofstadtparkforums, durch das 220 000 m² Wohnfläche, 3000 m² Gewerbefläche in 26 Wochen mit Hofstadtpark entstehen soll. Besonders auf dem Gebiet der Wohnflächen, die in der Höhe von 100 bis 150 m² betragen sollen, sollen

Poppersheim (Kr. Homberg). Hier ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Spielen geriet der 10jährige Sohn eines hiesigen Landwirths mit der linken Hand zwischen die Kammräder einer Kartoffelrodel-Maschine, jedoch sämtliche Finger schwer verletzt wurden. Der Knabe wurde sofort in das Kreisger Krankenhaus gebracht, wo ein Finger abgenommen werden mußte.

Yulda. Die Stelle des **Fuldaer Oberbürgermeisters** war kürzlich ausgeschrieben worden. Unter den Bewerbern sind in die engere Wahl gekommen **August Straßalr Dr. Dannebrunn-Yulda, Sindrat Dr. Jürg-Wiesbaden und Beigeordneter Dr. Hadenberg-Soest i. W.** Die beiden letzteren haben sich bereits den städtischen Körperlichkeiten vorgestellt. Der bisherige Oberbürgermeister **Dr. Anton Scheidel** Ende dieses Monats aus seinem Amt.

Strehbahn, am 5. August findet ein Vieh-
Kindertoch, Schweine- und Pferdemarkt statt, mit dem
eine Lotterie verbunden sein soll. Der Oberpräsident
hat seine Genehmigung für diese Pferdemarktlotterie,
die sich auf die Kreise Strahbath, Ziegenbath und Zie-
denkopf erstreckt, erteilt und die Ausgabe von 8000
Loosen bewilligt. Die Ziehung findet am 5. August statt.

Schröck bei Marburg. Ein junges Mädchen von hier wurde beim Warten von einer Kuh so unglücklich am Kopf verletzt, daß ein Auge ausfiel. Die Bebauernswerte wurde sofort in die Marburger Klinik geschafft. Das andere Auge ist zum Glück nicht verletzt worden.

Gleichen. Dienstag vormittag brach im Betriebe des stehenden Braunkohlenwerkes in einer Trodenhölle Feuer aus, das sich so rasch über die Halle verbreitete, daß diese beim Eintreffen der Feuerwehr bereits vollständig in Flammen stand. Obwohl die Wehr mit größter Eilfertigkeit gegen die Flammen vorging, konnte sie nicht verhindern, daß von der etwa 80 Meter langen, 6 Meter breiten und etwa 8 Meter hohen offenen Hohlhalle ein großer Theil niederbrannte, jedoch war es ihr möglich, das aussehende Hauptbetriebsgebäude vor den Flammen zu schützen. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß die Feuerwehr wieder abrücken konnte. Der Betrieb, in dem der Brand ausbrach, sollte nachmittags für längere Zeit stillgelegt werden. Der Schaden ist beträchtlich. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Frankfurt. Die **Freie Volksströmung Vereinigung** **Sessen** hielt ihre diesjährige **Versammlung** ab, die aus **acht** **Tagen** des **Verzehr** auf **beacht** war. **Frankfurt** **M.** **forbete** in **einer** **längeren** **Nede** **den** **Zusammenschluß** **der** **fünf** **Landeskirchen** **Sessen-Darmstadt**, **Sessen-Kassel**, **Sessen-Nassau**, **Frankfurt** **a. M.** **und** **Baldob** **an** **einer** **Kirche**, **die** **dann** **etwa** **2 1/2** **Millionen** **Glieder** **umfassen** **würde**. **Die** **Versammlung** **nahm** **so** **dann** **einstimmig** **folgende** **Entschliessung** **an:** „**Die** **in** **Frankfurt** **a. M.** **tagende** **Hauptversammlung** **der** **Freien** **Volksströmlichen** **Vereiniguna** **für** **Sessen** **billigt** **auf** **wärmste** **die** **Forderung** **nach** **energischer** **Arbeit** **zur** **Vereinigung** **der** **evangelischen** **Kirchen** **im** **Rhein-Main-Gebiet** **auf** **unparteiischer** **Grundlage**; **sie** **wird** **beide** **Stel** **mehr** **als** **bisher** **in** **den** **Mittelpunkt** **ihrer** **Arbeitspro** **gramms** **stellen**.“

— Professor Naeke, der Vorsitzende des Aerzte-Vereins in Frankfurt und Leiter der Anstalt für Gemüths- und Nervenkrankte, ist einem Schlaganfall erlegen. Er war Verfasser eines Lehrbuches der gerichtlichen Psychiatrie.

— Der Regierungsratspräsident in Wiesbaden hat zur Mitteltunagen, die zur Ermittlung und Ueberführung des Täters führen, der vor einigen Tagen den Volkshebewamen Kern erschossen hat, 1000 RM. Belohnung ausgesetzt. Die Verteilung dieser Belohnung erfolgt jedoch unter Ausschluss des Rechtsweges nur an Privatpersonen.

— Am 20. März findet hier die 3. Sitzung des Eisenbahnraths Frankfurt a. M. statt, der die Reichsbahndirektionsbeiräte Frankfurt, Mainz und Kassel umfaßt. Es werden eine Reihe wichtiger Anträge zur Verkehrsverbesserung zur Debatte stehen, namentlich des Frage der Tarifberechnung des Distriktsamens auf der Strecke Frankfurt-Hebra mit über einen Antrag des Frankfurter Oberbürgermeisters verhandelt werden. Frankfurt mehr in den Genick der schnellfahrenden Südbüge gelangen zu lassen. Der Bezirksmeister wird ferner einen Antrag stellen auf Verbesserung der Eisenbahnverbindungen zwischen dem Rhein-Main-Gebiet und Südbürtlingen über Kitzingen. Meinungen über, und auf Verbesserung der Schnellverbindung mit Paris.

» Hier haben sich nach den zahlreichen Raubüberfällen der letzten Tage abermals zwei Uebertreffe ereignet. Im ersten Falle handelt es sich um eine Hausangriff, die in der Nacht von einer Feilschkeit nach Hause zurückkehrte. Ein Verwunder brachte sie mit der Hand auf ihre Wohnung in der Stendstraße. Als das Mädchen weiterfuhr, als das Mädchen die Haustür aufschließen wollte, fiel ihm etwas aus der Handtasche. Als er sich bückte, um das Gegenstand aufzuheben, sprang ein Mann von der Straße hinzu und verurtheilte ein Eigenthumsdelikt. Das Mädchen schrie um Hilfe, worauf ihm der Täter die Handtasche mit 30 Rdr. Inhalt entriß. Der Räuber entkam unerkannt. Im zweiten Falle wurde ein Schuhmacher nachs von einem Unbekannten nach Hause geleitet, mit dem er in einigen Wirtheischen gezecht hatte. Plötzlich fiel der Unbekannte über den Schuhmacher her und bearbeitete ihn mit einem stummen Gegenstand. Ein weiterer Konflikt des Täters gegen die Feilschkeit und bearbeitete den Uebertreffer mit Faustschlägen. Der Mann rief um Hilfe, worauf beide Verdächtige die Flucht ergriffen.

107. Reisessuppe. (Für 4 Personen.) Zutaten:
2 Maga's Fleischbrühenwürfel, Gemüsereste, z. B. Wasser-
Weißkohl, Möhren, Spinat, 6 gekochte Kartoffeln oder
Kartoffelstiele. Zubereitung: Maga's Fleischbrühenwürfel
löst man in kochendem Wasser auf und kocht darin die
Kartoffeln gar, falls nicht reifliche verwendet werden, un-
ter gibt sie dann mit den Gemüseresten durch die Fleischmaschine.
Den Gemüsebrei läßt man in der Fleischschüssel auf kochen
kochen und schmeckt vor dem Ausstischen nach Bedarf mit
Salz ab. R. 28.



Konservengemüse
gewinnen an Wohlgeschmack
durch Zusatz einiger Tropfen
Maggi's Würze.

